

4.9. Standortwahl

Vom Standort hängt oftmals die Gesundheit der Bienenvölker und der Erfolg in der Imkerei ab. Es lohnt sich, Bienenstandorte sorgfältig auszuwählen und mit 2-3 Bienenvölkern auf ihre Eignung zu prüfen.

An einem optimalen Ort entwickeln sich die Völker im Frühjahr schnell und stark. Schöne Brutnester und genügend frische Pollen- und Nektarvorräte sind ein gutes Zeichen.

Grundvoraussetzungen:

Grundsätzlich sind die Bedürfnisse von Biene, Mensch und Imkerei sowie rechtliche Bestimmungen und Einschränkungen zu berücksichtigen.

- Neue Bienenstände innerhalb von 3 Arbeitstagen der zuständigen kantonalen Stelle melden
- Zustimmung des Landbesitzers
- Rechtliche Einschränkungen (Bau- und Forstrecht)
- Anforderungen des Rassen- und Belegstellenschutzes (z.B. Abstand zu Belegstellen, Einhaltung von Rassenschutzgebieten)
- Vor dem Platzieren von Bienen, Seuchensperren beachten
- Bedürfnisse der Nachbarn (beispielsweise nicht in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern oder Wanderwegen)
- Imkergesundheit sowie imkerliche Bedürfnisse
 - Zufahrt für Materialtransporte bis zum Bienenstand möglich
 - Materialgebäude vor Ort vereinfacht die Logistik und das hygienische Arbeiten bei mehreren Standplätzen (Material bleibt vor Ort).

Ein bienengeeigneter Standort zeichnet sich aus durch:

- Geeignetes Mikroklima
- Ausreichendes Nahrungsangebot (durchgehender Futterstrom in Umgebung)
- Natürliches Wasservorkommen
- Keine zu hohe Bienendichte
- Mindestens 50 m Abstand zu Obst-, Reb- und Rapskulturen

Geeignetes Mikroklima:

Ideal sind besonnte (aber im Sommer nicht der Mittagssonne ausgesetzte), eher trockene, windgeschützte Plätze in Süd-/Südost-Lage.

- Plätze, an denen im Frühjahr der Schnee zuerst schmilzt
- Unter Laubbäumen (im Frühjahr scheint Sonne durch, im Sommer spendet Laubdach Schatten)



Standorte mit idealem Kleinklima

Meiden Sie Kälteseen, Mulden, Kuppen und Dächer.

Ideal ist eine Ausrichtung des Fluglochs nach Süden bis Südosten, damit die Bienen bereits mit der Morgensonne ausfliegen können. Dadurch können sie von der meist mit der Morgendämmerung einsetzenden Waldtracht und von Blüten, die nur am Vormittag Nektar abgeben (z.B. Löwenzahn), profitieren.

Ausreichendes Nahrungsangebot:

Da dieses wichtig ist für die gesunde Entwicklung der Bienenvölker, achten Sie auf:

- Ausreichendes und möglichst vielfältiges Nektar- und Pollenangebot vor Ort und im Umkreis von ~1,5 km (siehe [Merkblatt 3.2. Trachtlücken](#))
 - Mögliche Trachtlücken beachten
 - Anbau zusätzlicher Trachtpflanzen auf eigenen oder angrenzenden Grundstücken (in Absprache mit Besitzern): z.B. Bienenweiden anlegen oder Bachläufe, Hecken und Waldränder mit geeigneten Pflanzen renaturieren
- Fachgerechte Fütterung bei Trachtlücken oder nach Honigernte (siehe [Merkblatt 4.2. Fütterung](#))

Natürliches Wasservorkommen:

Wasser ist für die Bienen und derer Stoffwechselvorgänge sehr wichtig. Sie brauchen dieses zum Verdauen von Pollen und für die anschliessende Futtersaftproduktion, regulieren damit die Luftfeuchtigkeit im Stock und kühlen im Sommer das Volk.

Achten Sie auf ein natürliches Wasserangebot innerhalb von 100m vom Bienenstandplatz. Dieses muss ausserhalb der Flugschneise liegen, um eine Verunreinigung mit Pilzen, Bakterien und Viren durch abkotende Bienen zu vermeiden.

Keine zu hohe Bienendichte und wenig Verflug:

In der Regel empfiehlt sich Folgendes: nicht mehr als 10 – 15 Völker pro Standort und Einhaltung eines Mindestabstands von 300 – 500 m zwischen den Bienenständen.

Um den Verflug zu minimisieren, empfiehlt es sich, die Völker nicht gradlinig in einer Reihe, sondern paarweise oder in möglichst kleinen Gruppen aufzustellen und die Fluglöcher unterschiedlich auszurichten.